

Das Elektorat rechter Parteien: Motive, Mechanismen, Kontexte

Organisator*innen: Dr. Andreas Hövermann (Hans-Böckler-Stiftung)¹,
Prof. Dr. Bettina Kohlrausch (Universität Paderborn)² und
Dr. Thomas Lux (Humboldt-Universität zu Berlin)³

Das Erstarren des internationalen Rechtspopulismus gilt als eines der deutlichsten Zeichen dafür, dass sich gesellschaftliche Spaltungen in der jüngeren Vergangenheit intensiviert haben. Die hierauf gerichtete Forschung hat insbesondere die Merkmale der Wähler*innenschaft rechtspopulistischer Parteien untersucht und wichtige Erkenntnisse hervorgebracht. Allerdings sind die verschiedenen Erklärungen bisher kaum in Bezug zueinander diskutiert worden. So ist bisher kaum beleuchtet worden, inwieweit die Motive für die Wahl dieser Parteien sozialstrukturell variieren, ob bestimmte Motive also beispielsweise in prekären sozialen Schichten eine andere Bedeutung haben als in der Mittelschicht. Diese können auch regional variieren und beispielsweise in Ostdeutschland eine andere Relevanz haben als in Westdeutschland. Zudem wissen wir noch zu wenig darüber, in welchem Bedingungsverhältnis bestimmte Motivlagen zueinander stehen und mit welchen umfassenderen Weltbildern und Persönlichkeitsstrukturen die wahlrelevanten Motive einhergehen. Ebenso gibt es kaum Analysen, die das Zusammenspiel regionaler Kontextmerkmale und individueller Charakteristika in den Blick nehmen.

Es ist Ziel der Ad-hoc Gruppe diese Forschungslücken zu schließen und bisher vor allem parallel existierende Forschungsstränge zu verbinden. Erkenntnisse zu diesen Aspekten sind nicht nur notwendig, um die wissenschaftliche Diskussion um die Ursachen des Zuspruchs zu rechtspopulistischen Parteien differenzierter führen zu können, auch gesellschaftspolitische Interventionen sind hier – wollen sie erfolgreich sein – auf entsprechend differenziertes Wissen angewiesen.

Konkret sollen deshalb folgende Fragen im Zentrum der beantragten Ad-hoc-Gruppe stehen:

- Welche Motive sind mit der Wahl rechtspopulistischer Parteien verbunden und inwiefern lassen sich gruppenspezifische Motivlagen unterscheiden (etwa hinsichtlich Klasse, Milieu, Geschlecht oder Wohnregion)?
- Inwiefern stehen unterschiedlichen Motivlagen für die Wahl rechtspopulistischer Parteien miteinander in Beziehung?
- Welche Weltbilder und Persönlichkeitsstrukturen gehen mit der Wahl rechtspopulistischer Parteien und den hierfür relevanten Motiven einher (In welchem Verhältnis stehen bspw. Persönlichkeitsdispositionen, Deprivationserfahrung und Ressentiments)?
- Lassen sich soziostrukturelle Auffälligkeiten ausmachen in Bezug auf Differenzen in der Stärke der Unterstützung rechtspopulistischer Parteien (Stammwähler*in, Neuwähler*in, Sympathisant*in etc.)?
- Wie lässt sich der „rechte politische Raum“ in Bezug auf rechtspopulistische Parteien trennscharf abmessen und auch abgrenzen – zum einen innerhalb des klar rechten Raums (welches Spektrum an Wähler*innen spricht die AfD an, von rechtspopulistisch bis rechtsextrem?) und zum anderen in Abgrenzung zum Bürgertum (wo geht die rote Linie der AfD-Sympathie durch konservative Milieus?)

Eingeladen sind Vorträge, die sich diesen und ähnlichen Fragen über qualitative Zugänge annähern, da solche Zugänge besonders geeignet sind, die individuellen Relevanzhorizonte und Deutungsperspektiven der Wähler*innen abzubilden. Grundsätzlich sind aber auch quantitative und rein theoretische Vorträge willkommen.

Interessierte melden sich bitte mit einem aussagekräftigen Abstract von *max. 2.400 Zeichen* (inkl. Leerzeichen) bis zum 03.05.2020 per Mail bei den drei Organisator*innen dieser Ad-hoc-Gruppe. Vorgesehen sind drei bis fünf Beiträge.

¹ andreas-hoevermann@boeckler.de

² bkohlrau@mail.uni-paderborn.de

³ thomas.lux@hu-berlin.de